

Film-Affäre erhitzt Gemüter in der ÖVP

Zwischen VP-Arbeitnehmerchef Köll und Wirtschaftsbundboss Bodenseer herrscht dicke Luft. Köll bezichtigt Wirtschaftsständler, gegen Kraftwerke zu protestieren.



AAB-Chef und Bürgermeister von Matrei i. O. Andreas Köll ist derzeit gar nicht gut auf den Wirtschaftsbund zu sprechen. Foto: Böhm

Von Peter Nindler

Innsbruck – Die Stimmung zwischen Andreas Köll, seines Zeichens auch Bürgermeister von Matrei in Osttirol, und Jürgen Bodenseer ist schon seit Wochen angespannt. Dass Köll ein Fachmarktzentrum am Ortsrand mit Verweis auf die Kernzone ermöglicht hat, hält der Wirtschaftsbundobmann für nicht korrekt. Das Land hatte die Flächenwidmung letztlich aber genehmigt. Im Landesparteivorstand am Montag kam es dann zum Showdown. Was war geschehen?

Bodenseer erklärte in der Sitzung, dass er Schwächen der ÖVP in den Bezirken Außerfern, Kufstein und Osttirol orte. Mehr hat es nicht gebraucht, beim Thema Kraftwerksausbau folgte dann Kölls Konter. „Ich habe aber sehr sachlich argumentiert und Bodenseer erklärt, dass es schon sehr verwunderlich sei, wenn er das Land beim Kraftwerksbau in die Pflicht nehme, hochrangige Wirtschaftsständler in Osttirol jedoch gegen den Ausbau der Wasserkraft demonstrieren.“ Als Beweis für

die Behauptungen wollte Köll Bodenseer während und nach dem Parteivorstand eine DVD überreichen, die der Wirtschaftsbundchef allerdings nicht annahm. Seither wird in der ÖVP nur noch von der Video-Affäre gesprochen.

Im Zentrum von Kölls Kritik steht der Osttiroler Wirtschaftsbundchef Christian Zanon. Dieser hatte gemeinsam mit anderen Unternehmern an einem Info- und Filmabend über das Naturerbe Proseggklamm teilgenommen. „Das war eine reine Protestveranstaltung gegen das geplante Tiwag-Kraftwerk am Tauernbach in Matrei“, wettet Köll und versteht nicht, dass die Wirtschaftsbündler daran teilgenommen haben.

Im Wirtschaftsbund sieht man das komplett anders: „Das war eine Filmvorführung über ein Naturerbe, das wieder zugänglich gemacht werden soll. Da ging es nicht um Wasserkraft“, erklärt Zanon. Er habe übrigens als Privatperson und nicht als Bezirkschef des Wirtschaftsbundes an dieser Veranstaltung teilgenommen. Es würde Köll aber ebenfalls guttun, wenn er gelegentlich solche Veranstaltungen besuchen würde, „um etwas open minded (aufgeschlossener; Anm. d. Red.) zu werden“, fügt Zanon hinzu. Und Bodenseer will keine Verhaltensregeln aufstellen, wie seine Funktionäre die Freizeit verbringen müssen.